

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 97 C. H. von Canstein an A. H. Francke 02.10.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

geliefert worden. desfalls ich auch heute nach Calbe schreibe. also das vor ende der andern wochen nicht wohl zu halle werde seyn können. welches man H. D. anton nebst meinem hertzlichen gruß wolle wissen lassen. Mitt H. D. Spener habe von allem ausführlich gesprochen. Er meinet Es werde noch wohl was heraus kommen. wenn ich die ehre habe sie mündlich zu sprechen, so will von allem ausführliche relation thun. (282) weilen H. D. Fischer die inspection über den Saal kreyß conferiret wirdt, So kan man außer sorge seyn, was vor ein man an des verstorbenen olearii stelle kommet. H. Scharschmidt möchte gern hier sprechen. das Schreiben so communiciret sende zurück.

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

(Anm. 32)

97.

(C 4 s 111)

Canstein, den 2. oct. 1700

licht und kraft von dem himmlischen vater
hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Einligendes bitte H.Tolner so gleich zuzusenden,weilen dem waisen vatter Thum viel daran gelegen. das H. M. Heernschmidt zu sie auf die Stube ziehet, erfreuet mich vom hertzen. der herr wirdt Es gesegnet seyn lassen. wie die sache mit H. M. lange stehet habe von berlin aus noch nichts vernohmen. von den hiesigen sachen nur mit wenigem zu melden, so finde sie so beschafen, das ich H. voigt dimittiren muß, auch zu dem Ende wegen H. gohring schon geschrieben, denn 1/ bekomme ich nicht allein keinen heller werth von 2 jährigen Einkünften, Sondern über das hatt Er über 800 th. und unter denen über 500 th. baar geldt in der zeit verthan, welches geldt er zwar auf meine ordre aufgenommen, aber nur das Er es mochte in verwahrung nehmen, indem solches geldt denen unmündigen von Meysebuch zukommt, zwar schützet er vor, die güter wehren melioriret, allein was ich davon gesehen, ist nicht ein gr. nutzen zu hofen, also vergeblich angewandt, das sich andere auch nicht genugsam darüber verwundern können. welches alles ich so viel leichter ertragen wolte, wenn ich nur zu meinem troste die rechnungen fertig gefunden. allein 2/ So ist daran nach ablauf von 2 1/2 jahr nicht gedacht worden, und muß darauf warthen, und indeßen nichts expediren (112) also wieder meinen willen mich hier länger aufhalten als ich nicht gehofet. wobey das schlimmste, das ich sehr befürchte, wofern ich ein Ende davon suchen will, ich werde mit ihm zu einem großen extremo kommen. So gewiß wieder meine natur und dannhero nahe gehet. weilen ich schon nun die 3.te woche hier, und nicht die rechnung von einem jahre einmahl fertig geworden. das Er sonst untreulich

³² Der Aufenthalt Cansteins in Halle Mitte September 1700 auf der Weiterreise nach dem Canstein kann als sicher angenommen werden, auch wenn keine direkten Zeugnisse dafür zu finden waren. Am 10. 9. 1700 befand sich Canstein jedoch noch in Berlin, wie der Ausstellungsort einer Quittung über 1000 Taler beweist, die sich Canstein von Gneomar Dubislav von Natzmer an diesem Tag für ein Jahr ausgeliehen hat (VA IX/IV/30:168).

gehandelt, kann ich nicht sagen, weil noch nichts von seinen rechnungen gesehen. indeß ist seine conduite in andern Stücken so bekandt, das Er den so genannten pietisten in diesem lande ein sehr schlechtes lob erworben, ich trage mitleiden mit ihm. gott gebe ihm aber auch seyn unrecht zu erkennen. mir verleihe Er aber die gnade das ich auf ihn, der solches zugelassen, bloß suche immer sein gemüth in zufriedenheit und stille zu erhalten. und helfe dann zum Ende. H. Richter wolle man sagen lassen, das Er mir ein kästgen (!) medicamenten vor mich fertig mache, indem das andere weil sich neue schwerigkeiten finden, so baldt noch nicht benötige. empfehle der ewigen liebe gottes und verbleibe

Meines geliebten freundes treuer diener Canstein

des studiosi der bey H. Hennings auf der Stube und welcher bey des H.v. Natzebar gütern als prediger einmahl kommen soll, nicht zu vergeßen, denn (cj: er) itzo wiederum davon schreibet, der seinige wehre sehr alt.

98.

(C 6 s 285)

Canstein, den 13. oct. 1700

hochEhrwürdiger Sonders hochgeehrter herr professor geliebster freundt.

heute Erhalte dero schreiben vom 5. dito. diene darauf zur antworth, das die nachricht wegen H. Seideln mir sehr lieb. wie ich von berlin vernehme, So hatt Sein antecessor zu Schönberg sich aufs neue opponiren wollen, Es sey ihm aber ein rescript vom Consistorio zugesandt, die pfarr zu breitenhagen anzunehmen oder des beneficii verlustig zu seyn. wolte ihn gott mit blindheit schlagen, das Er vom ampt removiret würde. das wehre sein rechter lohn. indeß hatt H. Seidel daran sich nicht zu kehren, sondern so baldt Er nachricht erhält von Schönberg von Wolckenburg abzuziehen. mir solte lieb seyn, wenn Er mich von seinem ergehen wolte nachricht geben. der Schäfer (Schüster) knecht ist nach *blumenberg* 2 meilen von berlin an H. Schönbec zu senden, welchem desfalls mit dieser post schreibe. Er wirdt ihn schon wohl empfangen. indeß wirdt Er daselbst (286) so lang gedult haben, bis ich selbst ein anderß und gewißers seinetwegen ordne. Mir wirdt Es angenehm seyn. an gedachten H. Schönbec will auch wegen des wechsels schreiben, welcher die gelder auszahlen soll. guth wirdt seyn, So man ihm den namen von ihrem H. bruder meldet, das auf ihn der wechsel gerichtet werde. H. M. heernschmidt gute conduite erfreuet mich von hertzen. gott stehe ferner bey. ich dencke H. lange wirdt wohl in berlin bleiben, So wehre es so viel beßer vor ihn. ich verharre

Ew.hochEhrw. dienstErgebenster Canstein

die briefe an H. Schönbec können der frl. von Kroseck adressiret werden, So kommen sie zurecht.